

- AUSZUG -



GEGNER

In Freiburg gibt es aktuell zwei Ultragruppen: „Wilde Jungs Freiburg“ und „Natural Born Ultras“ (NBU).

Letztere wurden 2000 gegründet und hatten in den vergangenen Jahren mit vielen Stadionverboten zu kämpfen, die Anfang 2006 im Anschluss an eine Auseinandersetzung mit Karlsruhern vom SC Freiburg ausgesprochen wurden und bis Sommer 2009 Bestand hatten. Seit letzter Saison sind die NBU zwar wieder in der Kurve präsent, inzwischen aber in die Jahre gekommen und außerhalb der Spieltage kaum noch als Gruppe aktiv. Einzelne NBULer engagieren sich nunmehr in der „Supporters Crew“, einem fanclubübergreifenden

Zusammenschluss aktiver Anhänger.

Mit ihrem Material gehen die NBU scheinbar eher schlampig um, Zaunfahnen wurden an Gladbach, Frankfurt und Karlsruhe verloren. Ein Bindeglied zwischen NBU und WJF stellt das gemeinsame, seit Oktober 2009 erscheinende Fanzine „Der Bruddler“ dar, wobei die WJF einen Großteil der anfallenden Arbeiten übernehmen. Ziel des Projektes war es, innerhalb der ersten Saison sechs Nummern herauszugeben, dieses wurde mit nur drei Heften glatt verfehlt.

Die WJF, die seit dem Jahr 2003 bestehen und sich erst seit 2007 als Ultras definieren, unterscheiden sich von den NBU vor allem durch eine jüngere Altersstruktur. Zudem bzw. gerade deshalb sind sie die aktivere der beiden Gruppen und zeigen sich relativ stark bemüht, erzielen aber nur langsame

Fortschritte. Bei Heimspielen ist der Support der Nordtribüne wegen der sehr guten (und damit im krassen Gegensatz zu der des Gästeblock stehenden) Akustik gelegentlich zu vernehmen, jedoch besteht das Liederrepertoire aus den gängigen Melodien und Texten, die auch in zig anderen Kurven zu hören sind. Koordiniert wird das Ganze von einem Vorsänger der WJF.

Außerhalb des Stadions sind diese fleißig dabei, ihr Revier per Aufkleber zu markieren, seit kurzem versuchen sie sich auch an freihändiger Streetart. Dies gelingt ihnen bisher eher schlecht als recht, jedoch gilt im grauen Freiburger Stadtbild quasi alles als Bereicherung.

Der Versuch einer Niveauverortung erübrigt sich mit dem Blick auf den Umgang der WJF: Es besteht eine Freundschaft zu den Ultras Aachen.

Als in Freiburg ansässiger St. Paulianer,

besuchte ich von 2000 bis 2006 desöfters die Heimspiele des SCF. Die Atmosphäre fand ich nicht immer prickelnd, die Stimmung eher verhalten, aber nette Leute fand man da eigentlich immer, es machte Spaß dort zum Fussball zu gehen.

Nach den Abstiegen 2001/2002, vor allem aber 2004/2005

blieben viele von den "Modfans" weg, der Zuschauerschnitt sank von knapp 25.000 zu Bestzeiten auf bis zeitweise nur noch 14.000. Was nun besser ist? Politisch korrekte "Studentenfans", die bei sportlichem Misserfolg nicht mehr ins Stadion gehen; oder der Haufen von einfach nur armem Bauernpublikum, welche mit sexistischen und homophoben Äußerungen nicht gerade geizen? (und die man vorher nicht so laut und offen gehört hat)

Zudem eine Vereinsführung die willkürliche, unreflektierte Stadionverbote erteilt.

Ein Gästeblock, in dem das Tragen eines Schals als das Maximum an Fankultur erlaubt ist.

Sitzen unseres Vorsängers auf dem Zaun: Bei Androhung von Stadionverbot untersagt.

Heim-Ultras (Sympathie hin oder her), die sich das Mitbringen eines Megaphons mühsam per Mitgliederbefragung erkämpfen müssen...

Nach diversen verbalen Scharmützeln mit prolligem Publikum beschloss man Ende 2006: Scheiss SCF!